



Berlin, 11. März 2009

Freiberg: Schulgebäude besser vor unerwünschten Besuchern sichern

Berlin. „Der Schock über die Bluttat des Todesschützen von Winnenden sitzt auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen tief. Den Angehörigen der Verletzten und Toten gehört unser ganzes Mitgefühl“, sagte der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Konrad Freiberg, nach der Tragödie in Baden-Württemberg. Freiberg: „Vor solchen Taten ist ein lückenloser Schutz nicht möglich. Im Mittelpunkt steht aber die Frage, wie der junge Tatverdächtige an die Schusswaffen gelangen konnte und ob seiner Tat Verhaltensauffälligkeiten vorausgegangen sind. Dies in Verbindung mit der Möglichkeit an Waffen zu gelangen, muss genau untersucht werden.“

Es sollte, so der Gewerkschaftschef, überprüft werden, welche baulichen Voraussetzungen geschaffen werden könnten, „...damit während der Unterrichtszeit nicht jeder X-Beliebige in eine Schule laufen könnte.“ Technische Einlasskontrollen, wie Chipkarten verbunden mit dem Schülerschein, könnten eine Hürde vor unerwünschten Besuchern aufbauen.

Einer Absage erteilte der GdP-Vorsitzende Forderungen nach Waffenkontrollen in Schulen. Freiberg: „Entschlossene Einzeltäter können auch solche Kontrollen überwinden, die andererseits Millionen Schüler unter Generalverdacht stellen würden.“

Respekt zollte der GdP-Vorsitzende der Polizei in Baden-Württemberg für ihre schnelle Ermittlungsarbeit. Freiberg: „Die Identität des mutmaßlichen Täters konnte schnell festgestellt und die Fahndung eingeleitet werden, deren tragischer Ausgang, bei dem der Täter getötet und Polizisten verletzt worden sind, dem Schrecken ein Ende gesetzt hat.“

Herausgeber:

Gewerkschaft der Polizei, Bundesvorstand, Pressestelle

Pressesprecher:

Rüdiger Holecek (Handy: 01 72 - 7 12 15 99)

Berlin:

Stromstraße 4, 10555 Berlin

Telefon: (0 30) 39 99 21 (0)- 117/116

Telefax: (0 30) 39 99 21 - 190